

1. Französische Naht

Die Nahtzugaben werden durch eine zweite Naht gesichert und fest in die Nahtzugabe eingeschlossen. So kann nichts ausfransen. Von rechts ist nur ein schmaler Nahtstreifen zu sehen.

- Nahtzugabe 1,5 cm
- feine, leicht fransende Stoffe wie z.B. Chiffon, Seidensatin, Organza

So geht´s:

1. Stoffteile links auf links legen und 0,5 cm breit absteppen, Bild 1.



Bild 1: Steppnaht 0,5 cm von der Stoffkante entfernt

2. Naht flach bügeln und dann auseinander bügeln. Dann den Stoff rechts auf rechts falten, die Nahtzugaben liegen jetzt im Stoff (Bild 2). Noch mal gut bügeln.



Bild 2: Stoff umgelegt und gebügelt, rechts innen

3. Stoff 0,9 cm breit absteppen (Bild 3)



Bild 3: Steppnaht 0,9 cm von der Stoffkante entfernt

4. Von rechts ausbügeln.



Bild 4: Fertige Naht von links



Bild 5: Fertige Naht von rechts

Wichtig: Achte darauf, dass sich keine Fransen der eingeschlossenen Nahtzugabe in der zweiten Naht zeigen! Falls nicht genügend gesamte Zugabe vorhanden ist, muss die erste Zugabe im Zweifel noch leicht zurückgeschnitten werden.

2. Babynaht nach Claire Shaeffer

Die Nahtzugaben werden durch mehrere Nähte gesichert, das Nahtäußere wird eingefasst. Die Naht ist sehr stabil und fest und vor allem für rutschige Stoffe sehr angenehm. Da sie sehr schmal ist, ist sie für Durchsichtiges, z.B. Tüll oder Organza optimal.

- Für dünne, feine Stoffe
- Nahtzugabe 1,5 cm

So geht's:

1. Stoffteile rechts auf rechts legen und 1,2 cm breit absteppen, Bild 1.



Bild 1: Steppnaht 1,2 cm von der Stoffkante entfernt

2. Naht flach bügeln, an der Steppnaht umschlagen (Stoff liegt weiter rechts auf rechts), Bild 2.

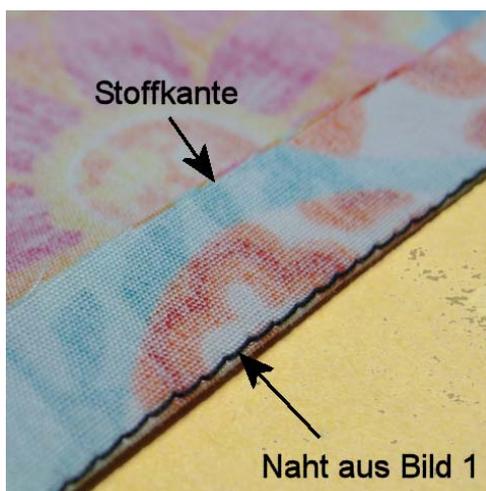


Bild 2 Umgebügelte Naht

3. Knappkantig absteppen, die Nahtzugabe liegt dabei auf dem Transporteur. (Bild 3)

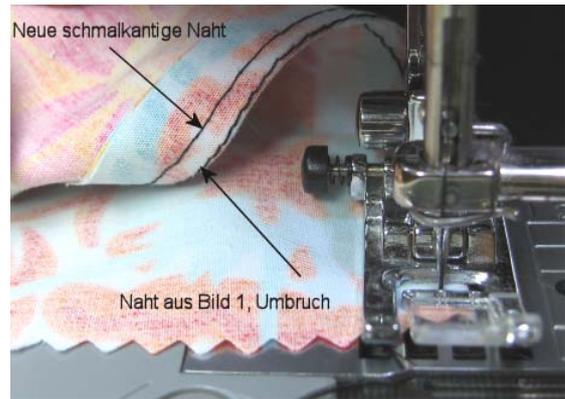


Bild 3: Schmalkantig absteppen

4. Die Nahtzugabe sehr schmal zurückschneiden (Bild 4).



Bild 4: Nahtzugabe zurückschneiden

5. Die Naht nochmals umschlagen, so dass die offene Nahtzugabe in der Nahtzugabe eingeschlossen wird (Bild 5).



Bild 5: Naht noch mal umgeschlagen

6. Nochmals knappkantig, am Besten auf der Naht aus dem 3. Schritt, absteppen.

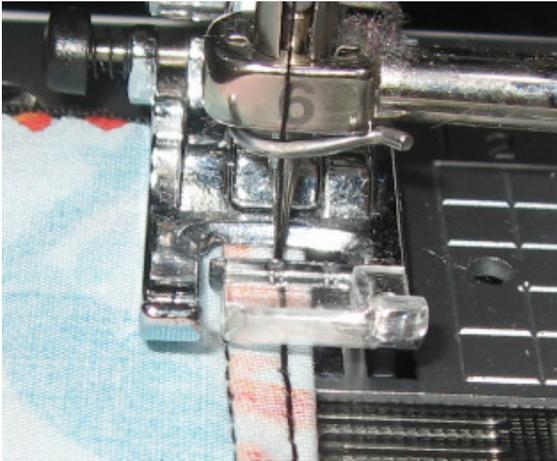


Bild 6: Naht noch mal absteppen

7. Flach bügeln, auseinander klappen und noch mal bügeln. Fertig.



Bild 7: Fertige Baby Naht von links

3. Kappnaht ohne Sonderfuß

Eine Kappnaht schließt ähnlich wie die französische Naht die Enden der Nahtzugabe ein, ist aber anders aufgebaut. Klassischerweise wird sie bei Jeans verwendet. Auch bei Hemden (Seitennaht) macht eine Kappnaht im Inneren einen guten Eindruck.

- Geeignet für festere Stoffe (Köper, Leinen, Baumwolle)
- Nahtzugabe 1,5 cm

So geht's:

1. Stoffteile rechts auf rechts legen und 1,5 cm breit absteppen (Bild 1).



Bild 1: Steppnaht 1,5 cm von der Stoffkante entfernt

2. Naht erst flach bügeln, dann auseinander bügeln. **Eine** Nahtzugabe auf 0,5 m zurückschneiden (Bild 2).



Bild 2: Eine Nahtzugabe zurück geschnitten

3. Die breitere um die schmalere Nahtzugabe schlagen (Bild 3).



Bild 3: Die breitere Nahtzugabe wird um die schmalere geklappt

4. Stoff auseinander falten und die Nahtzugaben umschlagen, gut bügeln (Bild 3).



Bild 4: Die breitere Nahtzugabe wird um die schmalere geklappt

5. Von rechts die Nahtzugabe schmal- oder breitkantig feststeppen, auf unifarbene Stoffen sehen auch Zierstiche sehr schön aus.



Bild 5: Oben: Breit abgesteppt, unten: schmal abgesteppt.



Bild 6: Fertig abgestepte Naht, von der Seite gesehen.

4. Briefecken

Mit einer Briefecke werden rechteckige Ecken sauber ausgeformt

- Nahtzugabe 1,5 cm, eventuell zum Versäubern mit Schrägband eingefasst (Hongkong-Einfassung)
- Geeignet für leichte bis mittelschwere Stoffe

Wie geht's?

1. Die Nahtlinie auf die linke Stoffseite aufzeichnen (dünne Linie Bild 4), die Ecke *berührend* eine weitere Linie im 45°-Winkel aufzeichnen (dicke Linie Bild 1).



Bild 1: Nahtlinien und Nählinie (dicke Linie)

2. Die Saumkanten rechts auf rechts zusammenlegen (das Schnittteil falten), Bild 2 und 3.



Bild 2: Faltlinie, an der hier für Demozwecke eingebügelten Linie wird der Stoff gefaltet.

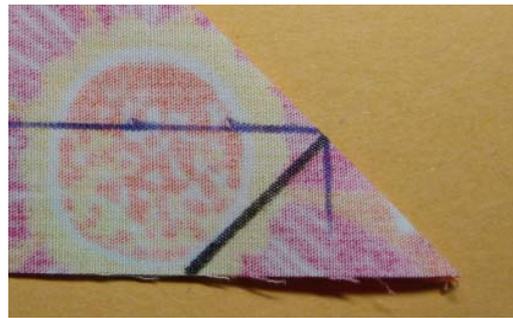


Bild 3: Gefaltet

3. Entlang der eingezeichneten Nählinie steppen (Bild 4).



Bild 4: An der Nählinie abgesteppt

4. Knapp neben der Naht das überstehende Dreieck abschneiden, die verbleibende Nahtzugabe an der Ecke schräg abschneiden (Bild 6).



Bild 6: Nahtzugaben zurückschneiden

5. Die Ecke wenden, vorsichtig ausformen und bügeln (Bild 7), fertig!



Bild 7: Fertig gewendete Briefecke

5. Schlitz

- Gearbeitet in einem Schnittteil, keine Nahtzugabe
- Stoffstreifen für den Schlitz ca. 2 cm länger als der Schlitz, ca. 3 cm breit
- Geeignet für leichte bis mittelschwere Stoffe, meist an Blusen oder leichten Kleidern als Verschluss hinten.

Wofür?

Viele sommerliche Blusen und Kleider sind hinten hochgeschlossen und lassen sich nicht ohne weiteres an- und ausziehen. Mit einem Schlitz, der dann mit einem Haken-Augen Verschluss geschlossen werden kann, wird der Ausschnitt problemlos erweitert.

Auch an langen Blusenärmeln mit Manschetten kann der Schlitz nach der folgenden Methode gearbeitet werden.

So geht's:

1. Dem Schlitzbereich bei dünnen oder fransenden Stoffe von links mit Einlage verstärken und die Länge des Schlitzes auf der linken Stoffseite markieren. Den Stoffstreifen rechts auf rechts auf den Stoff legen, so dass er oben etwa 2 cm übersteht. Der Streifen sollte mittig über der Markierung liegen (Bild 1).

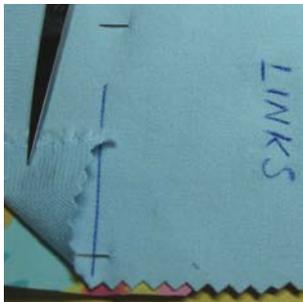


Bild 1: Schlitzmarkierung auf der linken Stoffseite (uni) mit untergestecktem Streifen (gemustert)

2. 1-2 mm neben der Schlitzmarkierung von links von oben nach unten steppen, Stichlänge 2 mm, das Schnittteil 90 ° drehen, 1 Stich nähen, wieder wenden und von unten nach oben steppen (Bild 2).

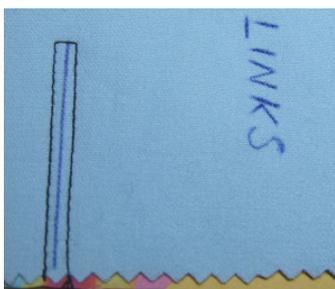


Bild 2: Gesteppt

3. Vorsichtig zwischen den beiden Stepplinien den Stoff und das Schrägband aufschneiden (Bild 3). Etwa 2,5 mm vor dem Querstich stoppen und von hier aus schräg in die Ecken schneiden. Dabei auf keinen Fall die Steppnaht durchtrennen! (Bild 4).



Bild 3: Schlitz einschneiden

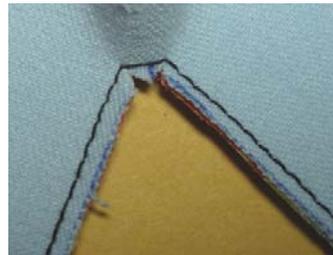


Bild 4: Ecken einschneiden

4. Das Schrägband nach innen wenden (Bild 5).



Bild 5: Stoffstreifen wenden

5. Bügeln: Das Schrägband kann entweder komplett nach innen gewendet werden. Dann bleibt der Schlitz einen Spalt offen (Bild 6 rechts). Oder das Band kann 1-2 mm sichtbar stehen lassen (bei breiterem Abstand der Naht zur Schlitzlinie in Punkt 2 auch breiter), dann ist der Schlitz wie mit einer Paspel geschlossen (Bild 6 links). Anschließend im Nahtschatten oder schmalkantig absteppen.

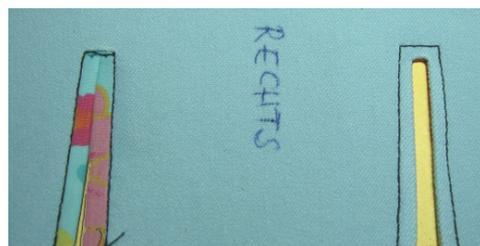


Bild 6: Fertiger Schlitz

6. Hongkong-Einfassung

- Nahtzugabe 1,5 cm
- Schrägband von etwa 3,5 cm Breite aus feinem Stoff, z.B. Futterstoff
- Geeignet für alle Stoffe, das Einfassband sollte jedoch wirklich dünn sein

Warum?

Mit der Hongkong-Einfassung werden beide Nahtzugaben einzeln mit Schrägband eingefasst. Die Versäuberung sieht sehr ordentlich aus und fällt schön.

Die Nahtenden können nicht mehr ausfransen.

Wie?

1. Die Naht ganz normal 1,5 cm breit steppen und ausbügeln (Bild 1).



Bild 1: Naht gesteppt und ausgebügelt

2. Das rechte Schnittteil so nach links klappen, dass nur die Nahtzugabe stehen bleibt (Bild 2).



Bild 2: Alle Teile bis auf die NZ nach links geklappt

3. Schrägbandstreifen in Nahtlänge rechts auf Rechts auf die Nahtzugabe legen und 0,5 – 0,7 cm breit absteppen



Bild 3: Alle Teile bis auf die NZ nach links geklappt

4. Das Schrägband nach rechts legen und bügeln (Bild 4).



Bild 4: Band gebügelt

5. Wenden und das Schrägband um die Nahtzugabe herumlegen. Bügeln, nochmals umschlagen, so dass die sichtbare Kante 1-2 mm über der Naht aus Bild 3 liegt (siehe Bild 5).



Bild 5: Band nach hinten und innen umgeschlagen

6. Von rechts im Nahtschatten absteppen (Bild 6).



Bild 6: Absteppen im Nahtschatten

7. Schritt 1-6 an der 2. Nahtzugabe:



Bild 7: Fertige Einfassung

7. Bandeinfassung in vier Varianten

- Schrägband in 6 cm Breite
- Keine Nahtzugabe am einzufassenden Schnittteil
- Geeignet für alle Stoffe, auch für Jersey und Strickstoffe

Warum?

Mit einer Schrägbandeinfassung bekommt ein Kleidungsstück den letzten Schliff. Die Einfassung kann mit passendem oder kontrastfarbenem Band gearbeitet werden, sieht ordentlich aus, versäubert und verziert in einem Arbeitsgang.

Band zuschneiden:

Für alle Teile, die gerade Kanten haben, kann das Band auch im geraden Fadenlauf zugeschnitten werden.

Gekurvte Nähte (z.B. Halsausschnitt) müssen mit *schräg zugeschnittenem Band* eingefasst werden. Durch den Zuschnitt im 45°-Winkel wird das Band dehnbar und schmiegt sich schön in Rundungen. Dabei sollte man darauf achten, diesen 45°-Winkel möglichst genau einzuhalten!

Am einfachsten geht der Zuschnitt mit Rollschneider und Patchworklineal, auf letzterem ist der 45°-Winkel eingezeichnet.

Wer kein Patchworklineal hat, legt die zwei Seitenkanten des Stoffes aufeinander – dadurch entsteht ein 45°-Winkel. Diesen etwas einbügeln und schon hat man eine Orientierungslinie für das Anzeichnen und Schneiden des Schrägbandes.



Bild 1: Kanten aufeinander legen -> 45°-Winkel

Band zusammensetzen:

Diese Methode wendet Kerstin am liebsten an:

1. Zwei Stücke Band im rechten Winkel überlappend rechts auf rechts aufeinander legen und feststecken. Die Naht dann im 45°-Winkel von einem Kreuzungspunkt zum anderen steppen (Bild 1).

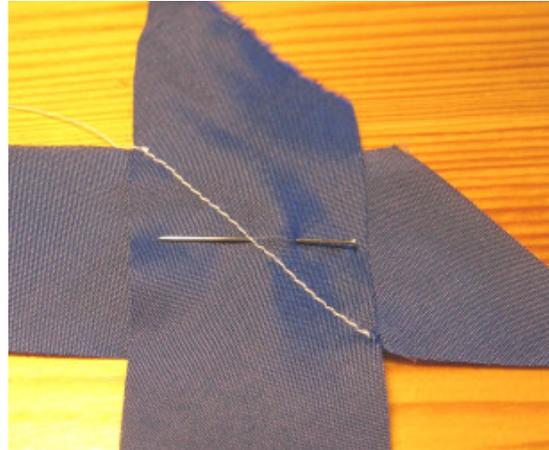


Bild 2: 2 Bänder zusammensteppen

2. Nahtzugaben zurückschneiden (Bild 2), auseinander streichen und dann das Band von links bügeln. Beim Bügeln darauf achten, dass das Band nicht gedehnt wird – dann wird es schmaler und man hat später Probleme beim Umschlagen.



Bild 3: Alle Teile bis auf die NZ nach links geklappt

Wenn das Schrägband dann fertig zugeschnitten ist, kann's mit dem Nähen losgehen.

Dabei gibt es verschiedene Verarbeitungsmöglichkeiten, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Probiert selbst aus, welche Euch am meisten zusagt. ☺

7.1 Variante 1 „Strebermethode“

1. Das Schrägband rechts auf rechts auf den Ausschnitt legen, feststecken und 1,5 cm breit feststeppen. Schrägband nach hinten (links) umlegen, bügeln (Bild 1).



Bild 1: Angesteptes Band nach hinten umlegen

2. Band auf der linken Seite noch mal nach innen umschlagen, so dass die Kante auf der Naht aus Bild 1 liegt.



Bild 2: Band auf der linken Seite nach innen umschlagen

3. Für das Profifinish links von Hand festnähen. Dabei nur den Oberstoff des Kleidungsstückes greifen, nicht durch das Schrägband nach rechts durchstechen (Bild 3).
=> Auf der rechten Seite ist keine Naht sichtbar.



Bild 3: Fertige Einfassung

7.2 Variante 2: Streber ohne Handarbeit

1. Das Schrägband rechts auf rechts auf den Ausschnitt legen und feststecken
2. 1,5 cm breit feststeppen
3. Schrägband nach links umlegen und bügeln
4. So einschlagen, dass das Schrägband links **1-2 mm breiter** ist als rechts und bügeln
5. Von Rechts sauber im Nahtschatten absteppen
=> Auf der rechten Seite ist eine kaum sichtbare Naht zu sehen



Bild 3: Fertige Einfassung

7.3 Variante 3 „Faulpelzmethode“

1. Das Schrägband rechts (Schrägband) auf links (Schnittteil) auf den Ausschnitt legen und 1,5 cm breit feststeppen (Bild 1).



Bild 1: Rechte Seite Band auf linke Seite Stoff nähen

2. Schrägband zur Nahtzugabe hin umbügeln (Bild 2).



Bild 2: Band nach außen gebügelt

3. Band um die Kante schlagen, auf der rechten Seite noch mal nach innen schlagen, die Kante liegt dann knapp über der Naht von Bild 1.
Die ersten 1-2 cm von Hand einschlagen und mit dem Bügeleisen fixieren.
Von rechts knappkantig feststeppen, so dass die in 1 genähte Naht verdeckt wird (Bild 3).



Bild 3: Band von rechts absteppen

4. Nach 4-5 Stichen während des Nähens das Schrägband fortlaufend weiter einschlagen und so die Naht steppen.
=> Eine von rechts sichtbare Naht, unschlagbar schnelle Methode!



Bild 4: Fertige Naht auf der rechten Seite des Bandes

7.4 Variante 4 „Techi-Methode“

Schrägbandformer gibt es in verschiedenen Breiten, fürs Einfassen von Kleidung eignen sich die 18mm- und 25mm-Bandformer gut (im Bild mitte und rechts).



1. Das Band wird in der doppelten Breite wie auf den Bandformer angegeben zugeschnitten (für einen 25mm-Formner also in 50mm Breite).
Das Band mit Hilfe des Formers vorfalzen und dabei bügeln (Bild 1). Das Band mit dem Eisen nicht strecken! Eventuell das Band vor dem Falzen leicht stärken.



Bild 1: Schrägband mit dem Schrägbandformer bügeln



Bild 2: Fertig gebügeltes Band

2. Dann das Band noch mal der Länge nach bügeln (Bild 3), dabei die Kanten aufeinander treffen lassen.



Bild 3: Band noch mal der Länge nach bügeln

3. Den einzufassenden Stoff in das Schrägband einlegen (Bild 4).



Bild 4: Stoffkante in das Band einlegen

4. Von Rechts schmal absteppen (Bild 5)
=> Ergibt eine von Rechts sichtbare Naht, nicht für dicke Stoffe geeignet



Bild 5: Fertige Bandeinfassung

Und an den Ecken?

Irgendwann kommt eine Ecke in Sicht und diese möchte man genauso sauber nähen wie den Rest der Bandeinfassung.

Kerstin hat einen Tag lang experimentiert und mit Hilfe des Buches „Schneiderei selbst“ von Liselotte Kunder eine eigene Methode für die Ecken entwickelt.

Ausgangspunkt ist die „Strebermethode“, d.h. das Band wird zum Schluss rechts auf rechts aufgenäht und am Ende von links mit der Hand unsichtbar angenäht.

Alternativ kann das Band am Ende auch mit der Maschine von rechts schmalkantig abgesteppt werden.

Beide Ecken brauchen ein bisschen Übung, daher erstmal an Nessel ausprobieren!

7.5 Die Innenecke (z.B. eckiger Halsausschnitt)

1. Schrägband in 5 cm Breite zuschneiden und erst nach innen, dann noch mal der Länge nach einschlagen. So wird das Band in 4 Teile gefalzt (Bild 1).



Bild 1: Vorgefalztes Band

2. Band rechts auf rechts aufsteppen, die Falzlinie dient dabei als Führung. Etwa 3 cm vor der Innenecke Naht beenden und sichern (Bild 2).



Bild 2: Band angesteppt

3. Eine Markierung auf die Bandmitte, auf Höhe der Stoffkante setzen. Davon ausgehend eine Ansatznaht nach unten zeichnen, im Abstand der später sichtbaren Bandbreite (= 1/4 der zugeschnittenen Bandbreite). In unserem Fall war das zugeschnittene Band 5 cm breit: Daher beträgt die später sichtbare Bandbreite etwa 1,2 cm.

Sicherheitshalber noch mal am Band nachmessen (siehe Bild 3)!

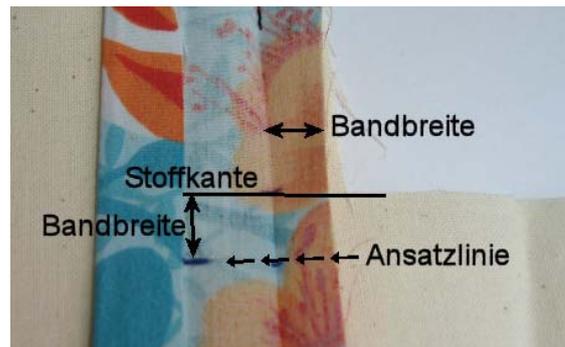


Bild 3: Stoffkante und Ansatzlinie markieren

4. Dann das Band wieder zusammenklappen (Bild 4):



Bild 4: Band zusammenklappen

5. Das Band an der Ansatzlinie rechts auf rechts einschlagen, bügeln (Bild 5).



Bild 5: Band an der Ansatzlinie umlegen

6. Von den äußeren Ecken der Ansatzlinie ein rechtwinkliges Dreieck zur Mitte der Stoffkantenlinie zeichnen (Bild 6) und dieses Dreieck mit kleiner Stichlänge (1,6) steppen.

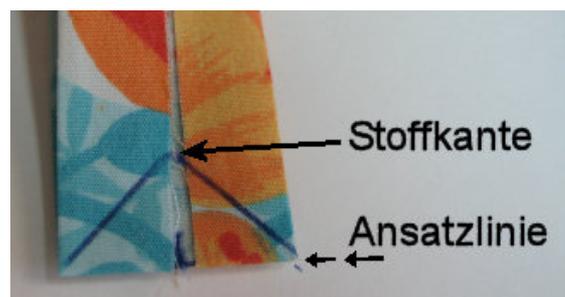


Bild 6: Steppnaht einzeichnen

7. Nahtzugaben zurückschneiden, an der Spitze des Dreiecks zur Naht in einknippen (Bild 7).



Bild 7: Nahtzugaben zurückschneiden

8. Das Band nach rechts wenden und bügeln. Die Bänder über die Stoffinnenecke legen und feststecken. Etwa 3 cm nach der Innenecke eine Nadel durch das Band stecken, so dass nur die unterste Bandlage erfasst wird (Bild 8).



Bild 8: Band in die Innenecke gelegt, mit Nadeln gesteckt

9. . Dann das Band wieder auffalten (Bild 9).



Bild 9: Band in die Innenecke gelegt

10. Das Band ab der gesteckten Nadel weiter feststeppen (Bild 10).



Bild 10: Weitersteppen nach der Ecke, von der linken Stoffseite aus gesehen

11. Erst wenn das Band ringsum komplett angenäht ist, wird es an der linken Stoffseite und an den Ecken per Hand angenäht. Alternativ kann man es auch knappkantig mit der Maschine annähen (Bild 11).



Bild 11: Ecke, mit der Maschine fertig angenäht

Hat's geklappt? Dann geht es auf der nächsten Seite mit der Außenecke weiter.

7.6 Die Außenecke (z.B. Ecken an Tischdecken)

1. Schrägband wie bei der Innenecke, Schritt 1 vorfalzen.
2. Band rechts auf rechts aufsteppen, die Falzlinie dient dabei als Führung. Etwa 3 cm vor der Außenecke Naht beenden und sichern (Bild 1).



Bild 1: Band angestept

3. Eine Markierung auf die Bandmitte, auf Höhe der Stoffkante setzen. Davon ausgehend eine Ansatznaht nach **oben** zeichnen, im Abstand der später sichtbaren Bandbreite (= $\frac{1}{4}$ der zugeschnittenen Bandbreite). In unserem Fall war das zugeschnittene Band 5 cm breit: Daher beträgt die später sichtbare Bandbreite etwa 1,2 cm. **Sicherheitshalber noch mal am Band nachmessen** (siehe Bild 2)!



Bild 2: Stoffkante und Ansatzlinie markieren

4. Band nach innen zusammen klappen, an der Stoffkantenlinie rechts auf rechts legen, bügeln (Bild 3).

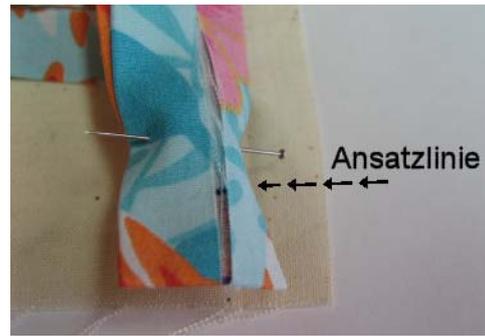


Bild 3: Band umlegen

5. Von den äußeren Ecken der Ansatzlinie ein rechtwinkliges Dreieck zur Mitte der Stoffkantenlinie zeichnen (Bild 4) und dieses Dreieck mit kleiner Stichtlänge (1,6) steppen.

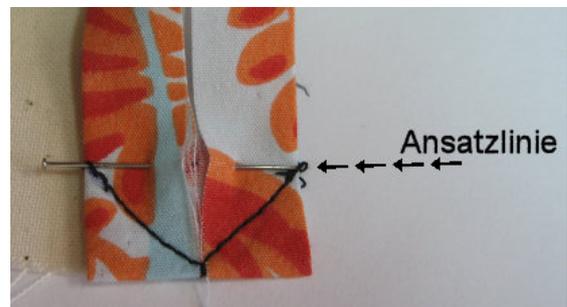


Bild 4: Dreieck steppen.

Eigentlich sollte die Spitze des Dreiecks direkt auf der Unterkante enden und nicht einen Millimeter darüber liegen...

6. Nahtzugaben zurückschneiden (Bild 5).



Bild 5: Nahtzugaben zurück schneiden

7. Band auf rechts wenden, Ecke ausformen (Bild 6) und bügeln.



Bild 6: Band wenden

8. Band zur Ecke umklappen, noch mal bügeln (Bild 7).



Bild 7: Band zur Ecke klappen

9. Band um die Außenecke legen (Bild 8).



Bild 8: Band um die Stoffecke legen

10. Die Ecke wie bei der Innenecke (Schritt 8 bis 11) beschrieben feststecken, dann das Band wieder öffnen, weiterführend feststeppen und am Ende von links und an der Ecke festnähen.

8. Paspel

Paspel verzieren Taschen, Kleidungsstücke oder Dekoartikel. Sie strecken optisch, pepen schlichte Sachen auf und wirken einfach edel.

- Nahtzugabe 1,5 cm
- Stoffstreifen (am besten Schrägband) etwa 6 cm breit
- Paspelschnur in der gewünschten Dicke (im Foto an Paketschnur gezeigt, diese ist ideal zum Üben, jedoch nicht für fertige Stücke!)
- Geeignet für alle Stoffe, der Paspelstoff sollte dünn bis mitteldick sein

8.1 Paspelband selbst herstellen:

1. Stoffstreifen und Schnur auf die benötigte Länge + 5 cm Reserve zuschneiden.
2. Die Schnur in dem Stoffstreifen einlegen, den Stoff links auf links um die Schnur falten und mit dem Reißverschlussfuß schmal entlang der Schnur absteppen (Bild 1).



Bild 1: Schnur einsteppen

3. Paspelband leicht überbügeln, fertig (Bild 2).



Bild 2: Fertiges Band

8.2 Paspelband annähen:

1. Die Nahtzugabe der Paspel von der grade genähten Naht aus gemessen auf 1,5 cm zurückschneiden (Bild 1).



Bild 1: Paspel auf 1,5 cm zurückschneiden

2. Das erste Schnittteil nehmen, die Paspel rechts auf rechts bündig mit der Nahtzugabe auflegen (die Paspelkordel ragt in das Schnittteil herein, Bild 2). Entlang der schon genähten Naht nachsteppen.



Bild 2: Paspel auflegen und entlang der Naht steppen

3. Das zweite Schnittteil rechts auf rechts drüber legen und feststecken (Bild 3).



Bild 3: 2. Stoffteil aufgelegt

4. Die Stoffteile auf die Rückseite drehen, so dass die eben genähte Naht oben liegt. Entlang dieser Naht wieder mit dem Reißverschlussfuß steppen. Man steppt also alle Nähte immer wieder an dieselbe Stelle, wobei die Naht aus dem Schritt vorher als Orientierungslinie dient.
5. Schnittteile von der Paspelkordel weg bügeln. Fertig (Bild 4).



Bild 4: Fertige Paspel, auseinander gebügelt.

Die Paspel wie in Bild 5 könnte Anwendung bei Teilungsnähten finden. Nicht nur bei Taschen und Kissen, sondern auch bei Mänteln oder Jacken.

Alternativ kann die Paspel auch zwischen ein Kragenober- und Unterteil gelegt werden und dient dann als Randverzierung.

Paspel haben wir auch schon als Saumverzierung bei Röcken verwendet. Dabei wird die Paspel breiter zugeschnitten und nach dem Aufsteppen (Schritt 2) nach hinten gebügelt, eingeschlagen und mit der Hand von innen an den Rock genäht.

9. Fransen

Fransen eignen sich als Saumabschlüsse bei (Chanel)-Jacken oder als Hingucker bei Taschen, Kissen und vielem anderen. Man muss kein fertiges Fransenband kaufen, sondern kann dies aus einem nicht zu fest gewebtem Stoff selbst herstellen.

- Nahtzugabe 1,5 cm
- Vom auszufransenden Stoff einen Streifen in der benötigten Länge schneiden. Die Breite beträgt: Gewünschte Fransenbreite (z.B. 1,5 cm) plus 3 cm Nahtzugabe
- Geeignet für mittelschwere Jackenstoffe

So geht's:

1. Mit schmalen Zickzack-Stich (Breite ca. 1 mm, Länge ca. 2 mm) entlang der späteren Fransenansatzkante steppen (Bild 1). Mit dem Zickzack wird verhindert, dass sich der Stoff beim Ziehen der Fäden weiter auftrennt.



Bild 1: Zickzackstich, späterer Fransen teil liegt rechts.

2. Etwa alle 10 cm den Fransen teil zur Stepplinie hin einschneiden. Dabei die Steppnaht und die Fransen möglichst nicht beschädigen. Mit Hilfe einer Nadel die Querfäden aus den Fransen ausziehen, am Besten auf einer Unterlage, damit der Tisch nicht beschädigt wird (Bild 2).



Bild 2: Querfäden rausziehen

3. Die Nahtzugabe gemessen von der Fransenansatzkante (schmale Zick-Zack-Naht) auf 1,5 cm zurückschneiden. Das erste Schnittteil nehmen, das Fransenband bündig mit der Nahtzugabe auflegen (die Fransen ragen in das Schnittteil herein). Für üppigere Fransen das Band doppelt verwenden. Entlang der Sicherungsnahst aus Bild 1 mit dem schmalen Zick-Zack steppen (Bild 3).



Bild 3: Fransenbeleg ansteppen

4. Das zweite Schnittteil rechts auf rechts auflegen und feststecken und dann die Stoffteile auf die Rückseite drehen, so dass die grade genähte Naht oben ist. Wieder entlang der sichtbaren Naht steppen, diesmal mit Gradstich (Bild 4).



Bild 4: 2. Stofflage auflegen

5. Stoff wenden, so dass die Nahtzugaben nach innen liegen. Nahtzugabe der Fransen etwas zurückschneiden – so sind die Nahtzugaben etwas unterschiedlich breit und fallen weniger auf. Bügeln und fertig. 😊

10. Ecken in Fransen und Paspeln

Nach den Grundlagen zu Fransen und Paspeln geht's nun um die Ecken.

Das Band muss so lang sein, wie die gesamte um alle Kanten herum einzufassende Länge. Eventuell mehrere Stücke aneinander nähen (und dann die Paspelschnur einsetzen).

- Nahtzugabe 1,5 cm

10.1 Außenecke

1. Das Band rechts auf rechts auf das Schnittteil legen und steppen. Dabei genau Nahtzugabenbreite (z.B. 1,5 cm breit) **vor** der Ecke aufhören.
2. Das Band am Ende der Steppnaht vorsichtig einschneiden. Nicht in die Steppnaht schneiden. Die Ecke evtl. mit Fray Check vor dem Ausfransen sichern.
3. Jetzt das Band um die Ecke an die Ausschnittkante legen und feststeppen (Bild 1).



Bild 1: Außenecke, Band um die Ecke gelegt und angestept

5. Die Paspel / Fransen weiter annähen, bis die gesamte Kante mit Paspel / Fransen versehen ist.
6. Das zweite Schnittteil rechts auf rechts aufstecken, auf die Rückseite drehen und auf der Steppnaht aus dem letzten Schritt feststeppen (Bild 2).
7. Die Ecke schräg (45°) abschneiden, dabei nicht die Steppnähte beschädigen.



Bild 2: 2. Schnittteil festgesteckt und Kante beschnitten

7. Die Schnittteile wenden, die Ecke vorsichtig ausformen und bügeln. Fertig.



Bild 3: Fertige Außenecke

10.2 Innenecke

1. Das Band rechts auf rechts auf das Schnittteil legen und steppen. Dabei genau Nahtzugabenbreite (z.B. 1,5 cm breit) **nach** der Ecke aufhören (Bild 1).

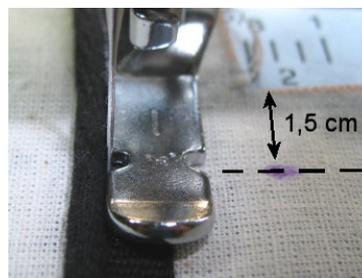


Bild 1: Band ansteppen bis 1,5 cm nach der Ecke

2. Die Nadel im Stoff stecken lassen, Füßchen heben und den Stoff um 90° drehen (Bild 2).



Bild 2: Stoff drehen, Nadel bleibt stecken

3. Das Band um 90° drehen, dabei entsteht eine Falte, die flach gelegt wird (Bild 3).



Bild 3: Band drehen und Falte einlegen

4. Füßchen senken und das Band weiter annähen. Meist läuft der Fuß in den ersten 1-2 cm bei Paspelband nicht freiwillig voran (da sperrt die Paspekordel) – da darf man ein bisschen am Stoff hinter dem Füßchen ziehen.
5. Dann das Band an der gesamten Kante weiter annähen.
6. Anschließend die an der Ecke entstandene Falte zurück schneiden (Bild 4).



Bild 4: Falte zurück schneiden

7. Dann das zweite Schnittteil rechts auf rechts aufstecken (Bild 5), auf die Rückseite drehen und wieder die Naht nachnähen.

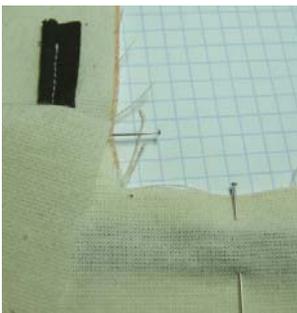


Bild 5: 2. Schnittteil aufstecken

8. Die Schnittteile wenden, die Ecke vorsichtig ausformen und bügeln. Fertig.

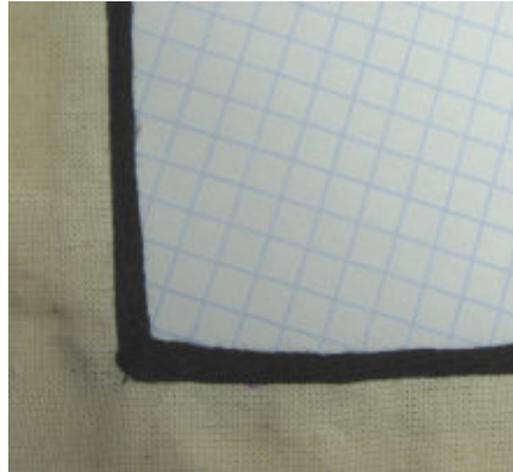


Bild 6: Fertige Innenecke

11. Blindstichsaum

An vielen Kleidungsstücken soll der Saum nach Möglichkeit nicht sichtbar sein, aber oft fehlt die Zeit, einen haltbaren Saum von Hand zu nähen. Der Blindstichsaum ist da eine gute Alternative, da er kaum sichtbar ist und mit etwas Übung schnell zu nähen ist.

- Saumbreite 3 cm
- Die Nähmaschine muss einen Blindstich haben.
- Geeignet für alle Stoffe die nicht zu leicht oder zu fein gewebt sind

So geht's:

1. Damit es richtig ordentlich wird den Saum mit Hongkong-Einfassung versäubern (sonst tut es auch der Zickzackstich oder die Overlockmaschine).
2. Die Saumlinie in 3 cm Abstand von der Unterkante aus anzeichnen. 4 cm darüber eine Hilfslinie einzeichnen (Bild 1). Fürs Anzeichnen Seife nehmen – die lässt sich später rückstandslos entfernen.

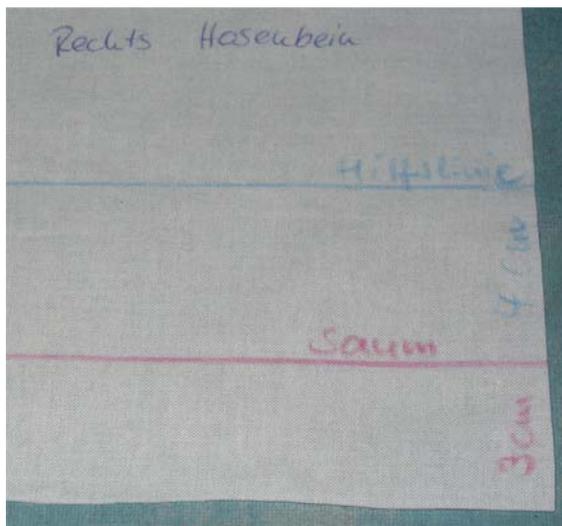


Bild 1: 2. Saumlinie markieren

3. Den Saum an der späteren Saumkante nach links (innen) falten und bügeln (entlang der hier als „Saum“ gekennzeichneten Linie).
4. Jetzt den Saum ca. 2 cm breit wieder nach rechts falten und von Hand flachdrücken, nicht (oder nur wenig) bügeln. Der spätere Saum liegt auf der rechten Stoffseite im Stoffstück, ein 1 cm breiter Streifen steht nach unten über. (Hier wird der Saum auf die eingezeichnete Hilfslinie gefaltet, Bild 2).

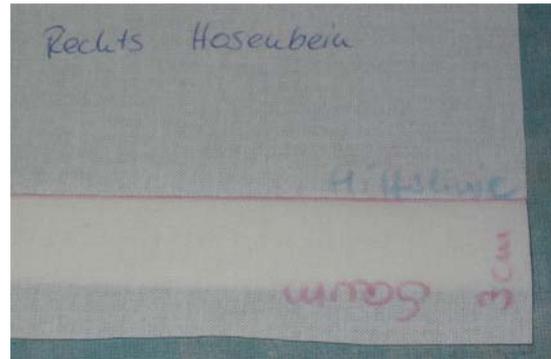


Bild 2: Stoff fürs Nähen vorgefaltet

4. Mit Blindstich von links steppen. Dabei darauf achten, dass der Zickzack-Stich immer nur 1-2 Fäden der Falte erfassen – diese Stiche sind später von rechts sichtbar. Am Ende den Saum nach unten klappen und bügeln.

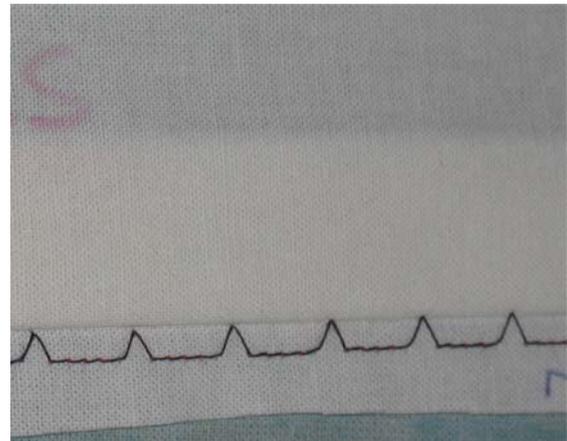


Bild 3: Blindstich von links

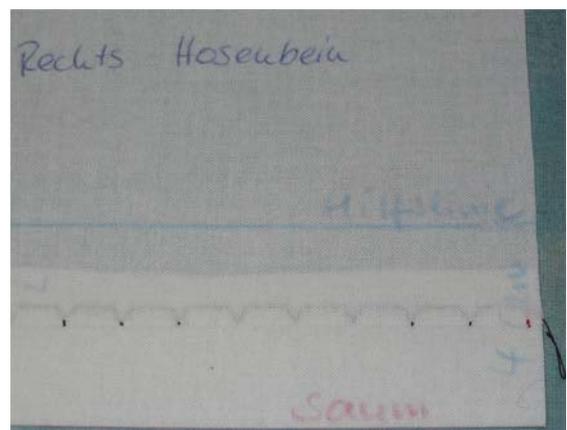


Bild 4: Blindstich von rechts

Naht- und Saumkurs 2006



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Französische Naht	1
2. Babynaht nach Claire Shaeffer	2
3. Kappnaht ohne Sonderfuß	3
4. Briefecken	5
5. Schlitze	6
6. Hongkong-Einfassung	7
7. Bandefassung in vier Varianten und Ecken	8
7.1 Variante 1 „Strebermethode“	9
7.2 Variante 2: Streber ohne Handarbeit	9
7.3 Variante 3 „Faulpelzmethode“	10
7.4 Variante 4 „Techi-Methode“	11
7.5 Die Innenecke	12
7.6 Die Außenecke	14
8. Paspel	15
8.1 Paspelband selbst herstellen:	15
8.2 Paspelband annähen:	16
9. Fransen	17
10. Ecken in Fransen und Paspeln	18
10.1 Außenecke	18
10.2 Innenecke	18
11. Blindstichsaum	20

© 2006 by Sew'n'Sushi

Kerstin Armbrust sew@sewnsushi.de
Saskia Kemper sushi@sewnsushi.de